

GEZIELTE GESPRÄCHE ÜBER DAS EVANGELIUM FÜHREN

VON TODD MORR



WWW.MISSIONALMADESIMPLE.COM

GEZIELTE GESPRÄCHE ÜBER DAS EVANGELIUM FÜHREN

Einfach nur Zeit mit Jesus Fernstehenden zu verbringen, obwohl das eine wertvolle Möglichkeit ist, sie zu lieben und sie konkret zu segnen, ist nicht alles, was es bedeutet, missional zu sein. Dies allein entspricht nicht ganz dem, wie wir aufgerufen sind, als Jünger Jesu zu leben. Teil unserer Identität als Jünger ist es auch, Zeugen, Botschafter und Verkünder Jesu zu sein.

Ist das etwas, was nur extrovertierte Evangelisten oder gut ausgebildete Christen tun können? Nein, das ist etwas für jeden Christen. Ist dies etwas, das nur gelegentlich, zu besonderen Zeiten und an besonderen Orten getan werden sollte? Nein, es ist etwas, das oft, in verschiedenen Formen, während der ganz alltäglichen Interaktionen unseres Lebens geschehen sollte: bei der Arbeit, in der Schule, in der Nachbarschaft, im Fitnesscenter, bei den Sport- und anderen außerschulischen Aktivitäten unserer Kinder usw.

Wie können wir also lernen, dies zu tun, und wie können wir den Menschen in unseren Kirchengemeinden helfen, zu lernen, beim Essen, auf Partys, in der Mittagspause, während sie im Park, bei einer Sportveranstaltung oder einem Konzert mit Freunden sind, gezielte Gespräche über das Evangelium zu führen? Lasst mich einige einfache Prinzipien und einen einfachen Ablauf vorstellen, mit denen ich überzeugt bin, dass Gott uns alle dazu befähigt, effektiv und fruchtbar umzugehen.

Diese Prinzipien ergänzen einander und entfalten im Laufe der Zeit gemeinsam ihre Wirkung, um unsere Beziehungen mit Jesus Fernstehenden an den Punkt einer vertrauensvollen Freundschaft zu bringen. Sie bauen auch im Laufe der Zeit aufeinander auf, um immer tiefer in die Geschichte einer Person, tiefer in die Geschichte Gottes hineinzukommen und schließlich zu einer klaren Vermittlung von Jesus als Antwort auf das letztendliche Bedürfnis im Leben eines jeden Menschen zu gelangen.

Bitte bedenkt immer, dass diese Dinge mit der Zeit aufeinander aufbauen. Mit manchen Menschen mag der Fortschritt langsam kommen, mit anderen schnell. Wichtig ist, dass wir konsequent in das Leben der Menschen investieren und die Zeit, die wir mit ihnen verbringen, und die Gespräche, die wir mit ihnen führen, auf eine gute Art und Weise nutzen.

DIENEN/SEGNEN

Während wir die Beziehungen zu Menschen vertiefen, seien es neue Bekannte oder alte Nachbarn, suchen wir immer nach regelmäßigen, greifbaren Gelegenheiten, ihnen zu dienen und sie zu segnen. Das kann eine Reihe von Dingen sein, sowohl große als auch kleine. Einem Arbeitskollegen seinen Lieblingskaffee oder Lieblingsnack mitbringen. Einer Arbeitskollegin oder Nachbarin ein Frühstück oder Mittagessen kaufen. Hilfe bei einem Wohnungs- oder Hausprojekt, Menschen segnen mit Geburtstags-, Jubiläums- und Weihnachtsgeschenken, das Angebot auf Kinder aufzupassen, damit ein müdes Paar zusammen ausgehen kann, usw.



Während wir auf diese Weise beständig dienen und segnen, wird Vertrauen aufgebaut und es entstehen regelmäßige Gelegenheiten für gute Gespräche.

IHRE GESCHICHTE

Wir haben immer die Möglichkeit, Beziehungen zu vertiefen, ob 5 Minuten vor der Arbeit, 10 Minuten über den Zaun mit Nachbarn, eine halbe Stunde in der Mittagspause, 20 Minuten nach dem Training oder 90 Minuten beim Fußballspiel unserer Kinder. Dazu müssen wir die Menschen genug lieben, um motiviert zu sein, ihren Geschichten nachzugehen.

Und wir tun dies, indem wir VIELE bedeutungsvolle Fragen stellen und gute Zuhörer sind. Wenn wir den Menschen gute Fragen stellen und gut zuhören, werden wir erkennen, wie wir ihnen konkret dienen und welche Fragen wir als Nächstes stellen können, um noch tiefer in ihre Geschichte einzutauchen – wir werden allmählich die Gründe erfahren, warum sie der Kirche allgemein und Gott fernstehen.

UNSERE GESCHICHTE

Während wir mit Menschen im Gespräch sind und gute Fragen stellen und gute Zuhörer sind, wird es immer gewisse Verbindungen zwischen ihrer und unserer Geschichte geben. Diese Verbindungen werden entweder in Form von Ähnlichkeiten mit unserer Geschichte oder als Kontrast zu unserer Geschichte auftreten. Sie sind in einer Großstadt aufgewachsen. Wir sind in einer Großstadt oder einem kleinen Ort aufgewachsen. Sie sind in einer kleinen Familie aufgewachsen. Wir sind in einer kleinen Familie oder in einer großen Familie aufgewachsen. Sie lieben es, Sport zu treiben. Wir treiben auch gerne Sport oder mögen keinen Sport, haben aber dafür andere Hobbys.

Es wird immer Ähnlichkeiten oder Unterschiede geben, was bedeutet, dass wir IMMER Gelegenheit haben werden, über uns zu sprechen und Verbindungen zwischen unserer Geschichte und ihrer Geschichte herzustellen. Wenn dies geschieht, schafft es Vertrauen und ermöglicht es uns, von ihnen erkannt zu werden, so wie sie von uns erkannt werden. Denke daran, dass dies mit der Zeit und über viele Gespräche hinweg geschieht. 10 Minuten bei der Arbeit heute, 30 Minuten nach der Arbeit nächste Woche, eine Stunde bei einer Mahlzeit vor dem Fußballspiel am Sonntag eine Woche später, 30 Minuten beim Mittagessen 2 Wochen später. Immer mehr Fragen stellen. Immer tiefer und tiefer in ihre Geschichte eintauchen. Tiefer und tiefer unsere Geschichte teilen.

DIE GESCHICHTE GOTTES

Während wir tiefer in die Geschichte einer Person hineinkommen und mehr und mehr von unserer Geschichte berichten, wird es immer mehr Gelegenheiten geben, sie entweder ganz ungezwungen nach geistlichen Dingen zu fragen oder auf natürliche Weise geistliche Verbindungen zu unserer eigenen Geschichte herzustellen. Es kann sein, dass wir nach unserem kirchlichen Engagement gefragt werden oder wir selbst darüber sprechen. Dinge, die unsere



Kirchengemeinde oder die Missional Community tut, um die Stadt oder die Nachbarschaft zu segnen, alleinerziehenden Eltern zu helfen, für arme Familien zu sorgen, sich um kranke Nachbarn zu kümmern usw.

Oder wir könnten sie fragen, ob wir für sie beten können oder über die Rolle sprechen, die das Gebet in unserer Familie generell und in praktischen Einzelheiten des Lebens spielt. Es kann damit zu tun haben, wie wir an Arbeit, Ehe, Elternschaft, Finanzen, Ruhestand, Urlaub usw. herangehen. Wenn sich solche Gelegenheiten ergeben, wird dies im Rahmen von bereits vorhandenen, tiefen, sicheren und vertrauensvollen Beziehungen geschehen, in denen Liebe schon auf großzügige Weise zum Ausdruck gebracht worden ist.

DER HELD JESUS

Wenn Beziehungen auf die oben beschriebene Weise wachsen und sich vertiefen, werden sich durch beständige Liebe und mit gezieltem Fokus geistliche Gelegenheiten ganz natürlich ergeben. Und wenn das geschieht, wird es mehr und mehr Gelegenheiten geben, klar über Jesus, den Helden der Geschichte Gottes, zu sprechen. Es wird Gelegenheiten geben, darüber zu sprechen, wie Jesus dein Leben verändert hat, warum du es gebraucht hast, dass Jesus dein Leben veränderte, und wie er auch ihr Leben verändern kann. Wie er die Antwort auf die zerbrochenen Teile ihrer Geschichte ist, wie er der einzige Weg ist, eine wiederhergestellte Beziehung zu Gott zu haben, und wie er der Einzige ist, der Leben im Überfluss bieten kann, welches Gott für jeden Menschen vorgesehen hat.

GUTE FRAGEN

An diesem Punkt denkst du vielleicht: „Was sind das für gute, ehrliche Fragen, die ich den Menschen regelmäßig stellen könnte, um ihre Geschichte kennenzulernen? Könntest du mir einige Beispiele nennen? Hier sind einige, und ich bin sicher, dass dir noch viele andere einfallen werden wie diese.“

- Möchtest du mir etwas über deine Familie erzählen? Wo bist du aufgewachsen? Wie bist du aufgewachsen? (Stadt, Vorstadt, Land, Mittelschicht, niedrigeres Einkommen, usw.)
- Wie war dein Verhältnis zu deinen Eltern, als du aufgewachsen bist? Mit deinen Geschwistern? Mit deinen Freunden? Zu deinen Lehrern und Trainern?
- Wer waren einige der prägenden Menschen in deinem Leben, als du aufgewachsen bist? Und warum?
- Wie hast du deine Zeit als Kind am liebsten verbracht? Was waren einige deiner Lieblingsbeschäftigungen? Wo waren einige deiner Lieblingsplätze, die du gerne besucht hast?
- Was sind einige deiner besten Erinnerungen aus der Grund-, Mittel- und Oberschule?
- Wie waren deine Erfahrungen auf der Uni? Was war gut und was hat dir Kummer gemacht?
- Was waren deiner Meinung nach einige der prägendsten Erfahrungen in deinem Leben?



- Was waren einige deiner besten und schlechtesten Jobs?
- Wie verbringst du gerne deine freien Tage, deine Wochenenden, deine Urlaube?
- Wo sind einige der schönsten Orte gelegen, die du je bereist hast? Und warum?
- Liest du gerne? Was liest du gerne? Was siehst du dir gerne an? Welche Musik hörst du gerne?
- Wie machst du Bewegung oder versuchst du, gesund zu bleiben?

In der Regel kannst du unabhängig von ihrer Antwort auf eine Frage immer nachhaken und fragen, „warum“ sie das gesagt haben, oder sie bitten, dir mehr darüber zu erzählen. „Könntest du mir etwas mehr darüber erzählen?“ oder „Darüber würde ich gerne mehr erfahren!“. Diese Folgefragen werden dir oft helfen, einen tieferen Einblick in ihr Herz zu bekommen und ihre Geschichte besser zu verstehen.

WIE WIR JESUS VERKÜNDIGEN

Im untenstehenden Bild siehst du Pfeile, die sich in einem kreisförmigen Muster bewegen. Damit wird einfach dargestellt, dass unsere Gespräche und Beziehungen mit Menschen ein fortlaufender Prozess sind. Sie geschehen im Laufe der Zeit. Sie bauen auf und vertiefen sich mit der Zeit. Unsere Beziehungen zu Menschen entstehen aus vielen, vielen Gesprächen... manchmal kürzere und manchmal längere. Wenn wir tiefer gehen und wenn mehr Vertrauen und Freundschaft aufgebaut worden ist, wird dies dazu führen, dass wir bedeutende geistliche Gespräche über ihr und unser Leben führen.

Das ist es, was in der Mitte des Kreises visuell dargestellt wird: Dass durch konsequentes Segnen und das Nachgehen der Geschichten von Menschen sich unsere Beziehungen von der reinen Begegnung mit Menschen zu Bekanntschaften entwickeln, dass vertrauensvolle Freundschaften aufgebaut werden und sie hoffentlich zu Freunden und Jüngern Jesu werden.



